Landeshauptstadt Magdeburg

Stellungnahme der Verwaltung

	Stadtamt Team 1	Stellungnahme-Nr. S0268/03	Datum 16.12.2003
zum Antrag Nr. A0197/03 d. Frau/Herrn/Fraktion Ratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen, v.21.11.2003		Datum der Genehmigung 10.02.2004	
		Genehmigungsvermerk OB, gez. Dr. Trümper	
Bezeichnung Studenten-IGZ		Dezernenten III	
Verteiler	Sitzungstermin		
Der Oberbürgermeister	10.02.2004 8:00		
A.f.Wirtschaft,Tourismus u.Regionalentwicklg.	04.03.2004 17:00		
Stadtrat	11.03.2004 14:00		

Die Förderung von Existenzgründungen nimmt in der kommunalen Wirtschaftsförderung nach wie vor einen wichtigen Stellenwert ein. Aus diesem Grund entwickelte sich in den letzten Jahren in Magdeburg ein Netzwerk aus Wissenschaft, Forschung und Praxis, das jungen Unternehmen und Existenzgründern hervorragende Startchancen bietet. Hier können innovative Ideen reifen und Unternehmen heranwachsen. Junge Unternehmen finden ausreichend Unterstützung und eine Entwicklungsplattform für innovative Ideen. Die Landeshauptstadt Magdeburg engagiert sich dabei in zahlreichen Innovations- und Gründerzentren und unterstützt dabei die Universität und Fachhochschule, Existenzgründungen aus den universitären Bereich zu fördern. In der Landeshauptstadt Magdeburg stehen zahlreiche Innovations- und Gründerzentren jungen Unternehmern zur Verfügung.

IGZ	Größe	Beteiligung der LH MD
Innovations- und Gründerzentrum Magdeburg (IGZ)	18.000 m ²	40 %
Experimentelle Fabrik (ExFa)	3360 m ²	51 %
Forschungs- und Entwicklungszentrum (FEZ)		25,2 %
IGZ Narossa	1300 m ²	51 %
Zentrum für Neurowissenschaftliche Innovation und Technologie (ZENIT) GmbH	4300 m ²	51 %
Gründungs- und Technologietransferzentrum Handwerk (gthz)	9.200 m ²	

Mit der Experimentellen Fabrik und dem Forschungs- und Entwicklungszentrum bestehen bereits Angebote für Existenzgründer aus Hochschulen, in unmittelbarer Nähe zur Universität und Fachhochschule. Das ZENIT in unmittelbarer Nähe zur Medizinischen Fakultät der Universität erweitert das Angebot im medizinischen bzw. neurowissenschaftlichen Bereich. Mit dem Neubau von ZENIT 2 ist eine Erweiterung in diesem Bereich geplant.

Mit der geplanten Erweiterung des ZENIT, dem Bau eines Medienzentrums in dem Gründer-Unternehmen in einem Mix mit bereits gestandenen branchenerfahrenen Unternehmen und Institutionen angesiedelt werden sollen und der Erschließung des Handelshafens zum

Wissenschaftshafen mit der Errichtung eines IGZ in einem alten Speichergebäude werden künftig die Angebote für Existenzgründer, speziell für Hochschulabsolventen in Magdeburg nochmals erweitert.

Angesichts des bereits bestehenden Angebotes und der geplanten Erweiterung sehen wir Schwierigkeiten dem Antrag A0197/03 zu entsprechen. Auch die Otto-von-Guericke-Universität sieht angesichts des bestehenden Angebotes keine Erfordernisse eine neue Einrichtung zu schaffen. Dem Stiftungslehrstuhl Entrepreneurship der Universität sind darüber hinaus keine Hinweise bekannt, die auf Schwierigkeiten, ein für studentische Gründungen geeignetes Umfeld zu finden, schließen lassen.

Für Gründungen im Dienstleistungsbereich stellt sich zudem die Frage, ob überhaupt Bedarf an einer Umgebung besteht, die aus Räumlichkeiten und diversen Dienstleistungen (Buchhaltung, Telefondienst und gebrauchte Büromaschinen) besteht. Dieser Bedarf besteht vermutlich eher bei außeruniversitären Zielgruppen.

Die Landeshauptstadt Magdeburg engagiert sich, wie bereits oben dargestellt, in einer Vielzahl von Einrichtungen zur Förderung von Existenzgründungen. In Zeiten knapper Kassen hat sich die finanzielle Situation bei der Mehrzahl der Gründerzentren weiter verschärft. Angesichts dieser finanziellen Situation wird die Gründung eines weiteren Gründerzentrums mit zu erwartenden finanziellen Lasten für die Stadt von der Verwaltung nicht befürwortet. Aufgrund des hohen Leerstands an Büro-, Produktions- und Handelsflächen, die den Ansprüchen des „durchschnittlichen“ Existenzgründers genügen dürften, ist auch aus ordnungspolitischen Gesichtspunkten die Erweiterung von Flächen durch ein subventioniertes öffentliches Angebot nicht geboten. Vielmehr sollten die Bemühungen eher dahingehen, die vorhandenen Ressourcen und das bestehende Potenzial der Gründerzentren effektiver zu nutzen.

Die Prüfung von in Frage kommenden kommunalen Objekten in der Nähe der Universität ergab, dass keine passende Objekte vorhanden sind. Bspw. wurde die Sekundarschule in der Stendaler Straße zwar im Sommer 2003 geschlossen, eine weitere Nutzung des Gebäudes ist aber nur mit erheblichem Investitionsaufwand möglich. Das Schulgebäude ist sanierungsbedürftig (Dach, Fenster etc.). In der Nähe der Fachhochschule befindet sich ebenfalls kein passendes Gebäude in kommunalem Besitz. Von einer Nutzung der ehemaligen Hafenzentrale in der Wittenberger Straße ist ebenfalls abzusehen, da die KGE Kommunalgrund dieses Objekt im Zusammenhang mit der Erschließung der Zone IV (Alte Neustadt/Hansehafen) an einen Investor veräußern will.

Die Prüfung der Überlegungen zur Unterstützung des Gründerzentrums durch die städtischen Beschäftigungsgesellschaften ergab Folgendes: Eine Übernahme des IGZ durch eine städtische Beschäftigungsgesellschaft ist laut Gegenstand der Unternehmungen im Gesellschaftervertrag nicht gegeben. Unterstützende Tätigkeiten bezogen auf aufgeführte Dienstleistungen laut A 0197/03 über die Arbeitsförderung wären zu prüfen. Eventuell könnten arbeitslose Sozialhilfeempfänger über das Projekt "Neue Arbeit Magdeburg" mit einbezogen werden. Andere Möglichkeiten zur Unterstützung seitens der Arbeitsförderung werden aufgrund des Förderrechts vom Referat für Arbeitsmarktpolitik als nicht praktikabel angesehen.

Um eine abschließende Entscheidung über die Notwendigkeit eines Studenten IGZ treffen zu können, sollte eine Bedarfsanalyse erstellt werden. Zu diesem Thema hat die Hochschule Magdeburg Stendal (FH) eine Befragung unter den Studenten zum Thema Existenzgründung durchgeführt, deren Ergebnis im Frühjahr vorliegen soll. Um weitere Aussagen zur Einrichtung eines Studenten IGZ zu treffen, sollten die Ergebnisse der Studie abgewartet werden.

Dr. Puchta